

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

4 (5.1.1887)

# Beilage zu Nr. 4 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 5. Januar 1887.

## Rechtspredigung.

**Karlsruhe, 4. Jan.** (Oberlandesgericht.) Die Einwendung des Beklagten, der aus dem Vertrage klagende Kläger habe selbst den Vertrag nicht erfüllt, bzw. vertragswidrig gehandelt, bedarf, mag man sie als Einrede des allgemeinen Dolus oder als Einrede der Vertragsauflösung auffassen, zu ihrer rechtlichen Begründung die Behauptung, daß der Gegner den Vertrag überhaupt nicht oder doch in wesentlichen Beziehungen nicht erfüllt habe. Es ist anerkannt, daß untergeordnete Mängel der Vertragserfüllung für den Gegner nur einen Anspruch auf Schadensersatz oder Preisreduzierung begründen.

Glaubt der Ehemann gewichtige Gründe zur Verweigerung der Fortsetzung des ehelichen Lebens zu haben, so steht ihm nur die Klage auf Ehecheidung zu Gebote; dagegen darf er die Fortsetzung ebensowenig einseitig verweigern, als er ohne Mitwirkung der zuständigen Behörden das auf die ganze Lebensdauer geschlossene Band der Ehe nach Willkür zu lösen vermag. Die Gestattung jener Verweigerung käme in ihren Folgen einer einseitigen und außergerichtlichen Scheidung gleich.

Wenn bei einem Vertrage zu Gunsten eines Dritten im technischen Sinne des Wortes, aus welchem nach dem Vertragswillen dem Dritten ein selbständiges Recht erwachsen sollte, der Promissar, so lange der Dritte nicht erklärt hat, sich das zu seinem Vortheil Bedingene zu eigen zu machen, es in der Hand hat, wieder davon abzugehen, so ist folgerichtig anerkannt, daß dem Dritten ein selbständiges Recht gegenüber dem Promittenten überhaupt nicht erwachsen kann, sondern daß die Realisirung nur durch Vermittlung des Promissars zu erfolgen hat.

## Großherzogthum Baden.

**Karlsruhe, den 4. Januar.**

\* Das **Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staatseisenbahnen** Nr. 67 bringt eine allgemeine Verfügung bezüglich des Geldbedarfs der Bezirksfinanzstellen, sowie sonstige Bekanntmachungen, betreffend Verkehrsunterbrechungen, den Abfertigungsdienst auf den Stationen Sornborn, N. Oberfeld (Steinbruch) u. c., die Zollabfertigung in Bubach und den Jagdschluß; dasselbe **Verordnungsblatt** Nr. 68 enthält eine allgemeine Verfügung wegen der Anweisung zur Kassen- und Rechnungsführung bei der Eisenbahnhauptkasse, eine Bekanntmachung betr. die Beförderung von Dienstreisenden, eine Verchtigung; dasselbe **Verordnungsblatt** Nr. 69 enthält eine allgemeine Verfügung über das Umrechnungsverhältnis zwischen der Franken- und Markwährung, sowie sonstige Bekanntmachungen betreffend die Uniformirung der Bahnbeamten, das Verzeichnis der Maximalabmessungen, die Kassenverordnungen der Stationskassen, den Aufwand für Waschen u. c. des Bettzeugs u. c. und die Statistik der deutschen Eisenbahnen; dasselbe **Verordnungsblatt** Nr. 70 enthält eine allgemeine Verfügung bezüglich der Annahme von Sicherheiten für gewährte Kredite oder für die Erfüllung sonstiger Verbindlichkeiten.

\* Das **Verordnungsblatt der Generaldirektion** Nr. 20 enthält eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 3. Dez. 1886, die Befegung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militär- anwärtern betreffend, nebst zwei Bekanntmachungen des Reichs- finanzlers vom 28. Juli v. J. in gleichem Betreff, eine Bekannt- machung wegen der im deutschen Zollgebiet bestehenden Zoll- und Steuerstellen, Personalnachrichten und die Mittheilung eines Todesfalls.

## Octavia.

**Erzählung von G. Reuter.**

(Fortsetzung.)

Zu ihrem Erstaunen hörte sie drinnen schon sprechen; es war Rivioti's Stimme.  
„Was mag den nur so früh aus den Federn getrieben haben,“ dachte sie. „Sie wollten doch erst Mittag reisen.“  
Der Athem stockte ihr plötzlich, das Strichzeug sank ihr aus den Händen und das Garnknäuel rollte weit hin über die feuchte Erde. Was war es gewesen?  
Ein Aufschrei war durch die Morgenstille zu ihr gedrungen, wie ihn Frau Marie noch nie gehört — so voll Todesqual und Schrecken. Sie stand wie gelähmt davon. Dann faßte sie sich und ging mit zitternden Knien, an die Thür zu klopfen.  
Rivioti kam und öffnete. Octavia lag, halb angekleidet, leblos auf dem Boden.  
„Wir haben sehr schlechte Nachrichten“, flüsterte Rivioti der Pastorin zu, während er ihr Wasser reichte, um die Stirn der Ohnmächtigen zu besprengen.  
Marie sah ihn entsetzt an.  
„Das Kind?“  
„Er nicht.“  
„Tob!“  
Da warf Frau Marie sich in bitterlichem Schluchzen neben der Mutter auf die Knie. Ihre heißen Thränen fielen auf das weiße Gesicht in ihrem Schoß und sie sah schmerzlich zu Rivioti empor.  
„O wecken Sie sie nicht.“  
Ein Leben ging durch Octavia's Körper. Sie faßte angstvoll nach dem Herzen. Dann richtete sie sich plötzlich auf.  
„Es ist nicht wahr! Es kann doch nicht —?“ fragte sie mit irrem Lächeln.  
„Mein Kind,“ sagte ihr Mann, „Du mußt Dich zu fassen suchen. Es ist sehr traurig, daß das arme kleine Ding so früh sterben mußte. Freilich war es immer so zart, daß man kaum etwas anderes erwarten konnte.“  
„Sterben?“ fragte sie und faßte ihren Kopf mit beiden Händen. „Sterben? — Wer spricht von Sterben?“

\* Das **Verordnungsblatt der Domänenverwaltung** 5. Abtheilung Nr. 31 enthält eine Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 13. Dez. v. J. wegen der Aufrechnung der Zahlungen der Bezirksfinanzstellen für Rechnung der Witwen- kasse der Angestellten und eine Verordnung desselben Ministeriums vom 15. Dez. v. J., den Geldbedarf der Bezirksfinanzstellen betreffend.

\* **Vom Lande, 3. Jan.** (Ziergemüse.) Es ist jetzt wieder die Zeit gekommen, wo den Gartenbesitzern von ihren Samenlieferanten die Preisverzeichnisse zugesandt werden, und wird Demjenigen, der seinen Garten kennt und denselben schon jahrelang bestellt und beobachtet hat, die Auswahl seiner Sämereien nicht schwer. Es kommt aber alljährlich eine große Anzahl neuer Spielarten von Gemüse und Blumenarten in den Handel, und ist es bei diesen für den praktischen Gartenbesitzer immer das Beste, wenn er ihnen ein gewisses Mißtrauen entgegenbringt. Es ist ja keine Frage, daß nicht mit jedem neuen Jahre auch gute Neuheiten auf den Markt kommen; aber diese aus der großen Zahl von zweifelhaften Erzeugnissen der „Züchtungsstube“ herauszufinden, ist gewöhnlich ein Ding der Unmöglichkeit und für den Gartenbesitzer ist es gewöhnlich besser, er entschließt sich nur zu kleinen Versuchen; oder aber er wartet ab, bis sich die Situation geklärt hat, d. h. bis diejenigen, die am „Probieren“ Freude haben, den Werth oder den Unerwerth der neuen Sachen festgestellt haben. Der Gemüsegarten ist bekanntlich gewöhnlich nicht dazu bestimmt, eine Zieranlage darzustellen, er hat bloß die Bestimmung, für die Küche zu liefern, was sie bedarf; aber wir möchten darauf hinweisen, daß es auch dem Gemüsegärtner ein Leichtes ist, seine Pflanzung in schöner Gruppierung zu ziehen, so daß auch eine Gemüsegartenanlage sich als Ziergarten präsentiert. Dabei dürfen allerdings die bunten Gemüsegarten des Küchengartens nicht außer Acht gelassen werden, und auf diese wollen wir den die Sämereien für das nächste Frühjahr auszuwählenden Gartenbesitzer aufmerksam machen. Zu diesen Ziergemüsen gehören vor Allem die schönen weiß-rothgefleckten Blumagelbarten. Die Kartoffelorte „Galekin“ mit ihren bunten Blüten ist eine Zierde jedes Gemüsegartens, daneben ist sie sehr ertragreich und gehört zu den besten Speisefartoffelorten. Auch die Mangoldarten mit ihren verschiedenfarbigen Blattrippen (weiß-gelblich bis zum dunkelsten scharlachroth) lassen sich hübsch gruppieren; dazu kommen noch die Salatarten (Rothrüben) mit ihrer schönen Belaubung, und wenn wir diesen noch die vielen Bohnen- und Erbsenarten, die mit reichfarbigen Blüten und Schoten das Auge des Züchters erfreuen, zählen, haben wir ein ganzes Sortiment von Ziergemüsen, mit dessen richtiger Vertheilung wir dem Gemüsegärtner ein prächtiges, farbiges Aussehen geben können. Die Firma Nag u. Sohn in Erfurt hat in diesem Jahre eine schöne und auch sehr ertragreiche Bohnensorte in den Handel gebracht, die sich eines ersten Platz unter den Ziergemüsen erheben wird. Es ist dies die „blauschotige Butter- und Buschbohne“ mit glänzend blauschwarzer Belaubung, blauer Blüthe und violetter Schote. Derselbe ist sehr widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse, trägt sehr reichlich und bringt lange, fleischige Schoten, die sehr zart sind und sich vorzüglich zu Gemüse- wie Salatbereitung eignen. Diese neue Bohnensorte zählt zu den frühesten von allen und verdient mit Recht, daß ihr unsere Gartenbesitzer einige Aufmerksamkeit schenken.

\* **Vom Bodensee, 3. Jan.** (Schweineausfuhr und Schweinezahl.) — Getreideverkehr. — Temperatur. Auf der Eisenbahnstation Stockach wurden im Jahre 1886 zusammen 4844 Stück Schweine (gegen 4774 im Jahre 1885) verladen. Auf der Station Engen betrug die Zahl der verladenen Schweine im vorigen Jahre 3089 und auf der Station Weiskirch 2946 Stück. Der bezüglich der Besatzung an Schweinen ging von Engen hauptsächlich nach Mannheim und Mainz, — von den Stationen Weiskirch und Stockach dagegen vorzugsweise nach der Schweiz (Zürich und nach dem Elsaß, Mühlhausen). Auch im Amtsbezirk Balingen wies der Handel mit Schweinen in's badische Unterland und nach Württemberg im Vorjahre einen namhaften

Umsatz auf und gehört ihre Zucht, die beispielsweise in einzelnen Gemeinden der Saar eine bedeutende Ausdehnung erlangt hat, immer noch zu den rentableren Zweigen der Landwirtschaft. — Der letztwöchentliche Getreidemarkt in Balingen hatte ein Verkaufsquantum von 84 Dtr. Weizen und 102 Dtr. Gerste. Auf dem Markte zu Balingen wurden verkauft: 194 Ztr. Korn (Preis 9 M.), 20 Ztr. Weizen, 59 Ztr. Weizenfrucht und 86 Ztr. Hafer. Auf dem Markte zu Weiskirch wurde beste Qualität von Hafer mit 11 M. 60 Pfg. per 100 Kilo bezahlt. Auf dem Fruchtmarkte zu Pfullendorf wurden verkauft: 543 Dtr. Korn (höchster Preis 19 M. 50 Pfg.); sodann 52 Dtr. Weizen, 98 Dtr. Gerste und 126 Dtr. Hafer. — Bei vorwiegend nördlicher Luftströmung ging die Temperatur heute früh auf — 5 Gr. R., in höheren Lagen auf — 7 Gr. R. zurück.

## Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

**Kenzingen.** Sonntag den 9. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Löwenfaule dahier Bezirksversammlung. Tagesordnung: Rechnungsablage; Neuwahl sämtlicher Direktionsmitglieder; Vortrag des Herrn Oberförsters Hamm: „Welche Viehzucht empfiehlt sich in unserem Bezirke?“ Die Direktionsmitglieder sind schon auf halb 2 Uhr zu einer Sitzung eingeladen.

**Ettenheim.** Sonntag den 9. d. M., Nachm. halb 3 Uhr, im Gasthaus zum Prinzen in Mahlberg Besprechung, wobei Herr Inspektor Lampy von der Allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe einen Vortrag über Lebensversicherung halten wird. Den einleitenden Vortrag hat Herr Landw.-Lehrer Kömer von Freiburg übernommen.

**Oberkirch.** Sonntag den 9. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der „Linde“ zu Stadelhofen Besprechung. Tagesordnung: Vertheilung der Prämienelder an Viehzüchter; Besprechung über Viehzucht, eingeleitet durch einen Vortrag des Landw.-Inspektor Wagmann von Offenburg.

**Sershausen.** Sonntag den 16. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Gasthaus zum Löwen dahier Gauauskunftstag. Tagesordnung: Wahl eines Abgeordneten zum Centralauskunftstag; Verathung über Abhaltung eines Gaufestes für 1887.

## Theater und Kunst.

\* Ueber das erste Konzert, das A. Wilhelmj in Dössa gab, wurde dem „Wiesbadener Tageblatt“ Nachstehendes geschrieben: „Von allen großen Violinvirtuosen der Neuzeit hatte uns in Dössa bisher nur Einer gefehlt — und dieser Eine heißt Wilhelmj. Nun haben wir endlich auch diesen großen Geiger zu bewundern Gelegenheit gehabt, ich sage „bewundern“, denn wer nur am verflochtenen Samstag dem ersten Konzerte beiwohnte, wird gewiß meine volle Bewunderung theilen. Wenn ich kürzlich in meinem Musikfeuilleton bei Erwähnung der Frau Sembrich bemerkte, daß, wo sie singt, sie auch siegen muß, so kann ich dasselbe heute von Wilhelmj sagen; wo er seine Geige nur ertönen läßt, da muß er siegen, denn er ist groß unter den Größen seiner Kunst, und ich müßte der Wahrheit untreu werden, um nicht zu bekennen, daß Wilhelmj den tiefsten Eindruck auf mich gemacht hat.“

## Verschiedenes.

**W. Rom, 3. Jan.** (Feuersbrunst.) In der Nacht vom 1. zum 2. Januar brach im Palast des Fürsten D'Escachi in Folge von Unvorsichtigkeit Feuer aus. Die vom Fürsten bewohnten Räumlichkeiten im zweiten Stockwerke wurden zerstört und reiches Hausrath sowie Kunstgegenstände vernichtet, während ein Theil des zweiten Stockes, darunter das Museum, unversehrt blieb; Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der König hatte das Herabbruchen der Flammen vom Quirinal aus bemerkt, eilte un Mitternacht zu Fuß herbei und verließ eine Stunde vor und in dem Palast. Er ermutigte die bei dem Rettungswerke Beschäftigten und wurde von der zahlreichen Menge mit Begeisterung begrüßt.

Als er ihr stumm das Telegramm reichte, griff sie heftig danach. Er die zitternden Finger das Papier entfalteten, sah sie mit einem unbefangenen Blick gen Himmel — eine letzte, verzweifelte Bitte um Erbarmen, um Schonung.  
Und dann las sie und verstand, daß sie kein Kind mehr hatte —  
O, über den Jammer des Todes, der Keiner zu fassen vermag, als der, dem er an's Herz gegriffen und ihm seines Lebens Banne genommen. — Hüte Dich, daß Dein Glück nicht an einem klopfenden Herzen hängt! Unerschütterlicher Thor — warum häuffst Du Deine Liebe auf ein armeliges, gebrechlich Menschenkind, das ein kalter Wind, ein fallender Stein, eine auflodernde Flamme Dir rauben kann? Weißt Du das nicht? Siehst Du es nicht täglich? Aber Du siehst, ohne zu sehen, Du hörst, ohne zu hören. Und ich frage Dich, wüßtest Du auch, Du würdest verlieren und elend werden, so elend, wie Menschen gar nicht begreifen, daß Menschen werden können — wüßtest Du Deine Liebe drum lassen und wüßtest sie nur eine Stunde mit ihrer Seligkeit, in der man nicht nach Himmel und Erde fragt und der Vernichtung laßt, die Allen ein Ende macht?

Arme Bia, so ist es Dir ergangen. Nun kommt das ungeheure, unermeßliche Leid über Dich — und Keiner kann Dir helfen. Am wenigsten der Mann, der Dir Schutz und Trost sein sollte in aller Noth. Kann denn Alphons Rivioti noch wahrhaftigen Schmerz fühlen?

Die Pastorin setzte sich still zu Bia's Füßen und weinte wie ein Kind. Bia schaute mit leeren Augen vor sich hin, die Hände krampfhaft ineinander geschlungen und fest auf die arbeitende Brust gedrückt.  
Die kleine Frau sprach schluchzend von dem Himmel und den Engeln und einem Erlöser, der auch die Kinder an sein Herz nehme zur ewigen Seligkeit. Aber die Mutter vernahm zu dieser Stunde nichts davon. Es war ihr zu Muth, als seien all' ihre Gedanken mit glühendem Eisen aus ihrem Hirn gebrannt.

In dumpfer Betäubung ließ sie sich von der treuen Freundin auf den Bahnhöf führen, fühlte wie im Traum beim Abschied deren Thränen auf ihrer Wangen. Dann saß sie allein mit ihrem Manne im Coupé. Er war ihr wie ein Feind geworden.  
Die grünen Felder, die braunen Dörfer, der leuchtende Fluß flogen an ihnen vorüber. Immer näher kamen sie Alexandrien und immer wilder, immer angstvoller schlug ihr Herz. Sie fuhr durch die Straßen, deren Geräusch wie ein brausender Klang in ihrem Kopfe widerhallte, ohne daß sie einzelne Töne daraus unterschied. Der Wagen hielt vor dem geöffneten Thorweg ihres Hauses. Es war eine brüdicke Stille in dem Gebäude. Die Dienstmleute standen mit verworrenen Gesichtern um den Wagen. Da stürzte die griechische Wärterin des Kindes heraus und fiel heulend und schreiend der Herrin zu Füßen. Bia stieß sie bei Seite, befreite mit einem heftigen Ruck ihr Kleid von den umflammernden Händen des Weibes und taumelte vorwärts, bis sie das Kinderzimmer erreichte.  
Die Jalousien waren geschlossen. Eine kühle, dämmrige Ruhe herrschte in dem hohen Gemach und ein seltsamer, beängstigender Duft von Räucherwerk. — In dem weißen Bettchen lag das Kind, friedlich und schön, als schliefe es nur, als athmete der halbgeöffnete Mund. Aber die fröhlichen Augen waren gebrochen und auf der bleichen Stirn ruhte mehr als kindliche Unschuld — die unsagbare Majestät des Todes. — Arme Mutter, das ist Dein Margarettchen nicht mehr.  
Wie war es so schnell geschehen? Die Berichte der Dienstmleute lauteten verwirrt und widersprechend. Das Kind hatte sich seit zwei Tagen nicht wohl gefühlt und viel geweint. Seine Wärterin hatte den Hausarzt gerufen, der ihre Sorge für grundlos erklärte. Am vergangenen Abend am Bette des Kindes sitzend, hatte sie plötzlich ein schnelles, kurzes Aufathmen gehört. Als sie sich über dasselbe beugte, war auch der Tod schon eingetreten, mit leiser, fast unmerklichem Hauch das kleine Leben zerstört.  
Die Leiche wurde zu Grabe getragen. Des Hauses Freunde kamen in großer Anzahl und brachten Kränze und Blumen. Rivioti nahm ihre Trostworte entgegen, trocknete sich die Augen mit dem schwarzberanderten Battisttuche und war froh, als der ganze Trubel vorüber war. Er versuchte in seiner Weise, Octavia zu trösten, doch sie schauderte heftig vor ihm zurück. Da ging er in sein Geschäft, um sich zu zerstreuen. — In dem Sterbezimmer aber saß sein Weib an dem leeren Bettchen ihres todtten Kindes und hat den Kopf in die Kissen gelegt und der Jammer zerfriß ihr langsam das Herz. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Verloofungen. Meiningen, 3. Jan. Gewinnziehung der 4prozent. Meiningen Prämienpandbriefe. Der Haupttreffer von 105,000 M. fiel auf Ser. 3953 Nr. 25. 30,000 M. auf Ser. 3686 Nr. 6. Je 3000 M. auf Ser. 241 Nr. 6, Ser. 494 Nr. 20, Ser. 2513 Nr. 3, Ser. 3315 Nr. 4 und Ser. 3315 Nr. 12.

St. Petersburg, 3. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.80 B. Still. Amer. Schweinefleisch, Wilcox, nicht verzollt 35.

Schiffsbericht der Ned Star Line. Der Postdampfer „Belgenland“ am 25. Dez. von Antwerpen nach New-York abgen. Der Postd. „Rheinland“ am 30. Dez. von New-York abgen.

Frankfurter Kurse vom 3. Januar 1887.

Table of Frankfurt stock market prices for January 3, 1887. Columns include various bonds (Staatspapiere, Eisenbahn-Pfandbriefe), bank shares (Bank-Aktien), and other securities. Prices are listed in various currencies and units.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der Gemeinde Taubertshausen, Amtsgerichtsbezirk Taubertshausen, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betreffend (Reg. Blatt S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Maßnahmen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetz- u. B. Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. B. Blatt S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die in Nr. 1 bis 16 des Monats nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.

Konkursverfahren.

Das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Friedrich Traub in Taubertshausen wurde heute am 24. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Großh. Notar Kiehl in Taubertshausen wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind unter Vorlage der bezüglichen Urkunden oder sonstigen Beweismittel bis zum 15. Januar 1887 bei dem Gericht anzumelden.

Entmündigungen.

§ 878.2. Nr. 16.841. Engen. Durch dießseitigen Beschluß vom 18. Novbr. 1886, Nr. 15.138, wurde Karl Weh Ehefrau, Karoline, geb. Blum, aus Leipzig, wegen bleibenden Zustandes von Wahnsinn - L.N. S. 489 - entmündigt und unterm hiesigen Karl Weh, Landwirth alda, als Vormund ernannt.

Strafrechtspflege.

C. 147.2. Nr. 12.635. Kenzingen. Der 32 Jahre alte verheiratete Bierbrauer Wilhelm Saag von Weisweil, zuletzt daselbst wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Landwehmann ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Ueberzeugung gegen § 360 des R. St. G. B.

Bürgerliche Rechtspflege.

§ 897.1. Nr. 14.278. Heberlingen. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unterm heutigen folgendes Aufgebot erlassen: Der Kirchenfond, die Pfarrei und Knechterei Bonndorf besitzen nachstehend verzeichnete Liegenschaften auf dortiger Gemarkung, bezügliche deren der Erwerb nicht nachgewiesen werden kann, nämlich:

Table listing church property (Kirchenfond) with columns for Name, Area (Flächeninhalt), and Location (Lage). Includes entries for Kirchenplatz mit Kirche, Hofraite und Hausgarten, Wiese, Ackerland, and Gartenland.

Erbeinsetzung.

§ 906.2. Nr. 59.249. Mannheim. Großh. Amtsgericht III hat heute folgenden Beschluß erlassen: Die Witwe des Schuhmachers Josef Wehmann, Auguste, geb. Hebel, hat am 15. Januar 1887 die Erbeinsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres am 21. Oktober 1886 verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen Einspruch dagegen erhoben wird.

Handelsregister.

§ 902. Nr. 11.053. Neudorf. Unter D. Nr. 31 des Firmenregisters wurde eingetragen: „Apothek von Hugo Brunner“ in Neudorf, Inhaber Apotheker Hugo Brunner dort. Neudorf, den 30. Dezember 1886. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Köhler.

Verfallenen Verjährungsfrist.

§ 870.2. Nr. 19.150. Vörrach. Raddem Fris Sütterlin in Vörrach, der sich gegen die Aufforderung vom 11. Dezbr. v. J., Nr. 18.484, keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verfallen erklärt und sein Vermögen den mitmaßlichen Erben, Martin Sütterlin und Fris Sütterlin

Aufgebot.

§ 925.1. Nr. 11.263. Schopfheim. Das Gr. Amtsgericht hat verfügt: Friedrich und Karl Gläntli von Fahrman, derzeit in Basel, besitzen als Erbschaft von ihrem Vater, Fris Gläntli, folgende Liegenschaften: 51 Nr. 88 Nr. Wald in den hinteren Brachen, neben Fabrikant Haller und Jakob Friedrich Bauer, auf Gemarkung Niederseegegnung, 19 Nr. 43 Meter Buchwald im Schloßwald, neben Friedrich Sütterlin und Gemeinde Wiesloch, Gemarkung Wiesloch.

Wegen Mangels eines Grundbuchs.

Wegen Mangels eines Grundbuchs eintrags ist das Aufforderungsverfahren beantragt und werden Alle, welche an diese Grundstücke uneingetragene und sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem auf Mittwoch, 2. März f. J., 9 Uhr, festgesetzten Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche an diese Grundstücke für erloschen erklärt werden. Schopfheim, den 30. Dezember 1886. Der Gerichtsschreiber: Panzer.

Verfallenen Verjährungsfrist.

§ 870.2. Nr. 19.150. Vörrach. Raddem Fris Sütterlin in Vörrach, der sich gegen die Aufforderung vom 11. Dezbr. v. J., Nr. 18.484, keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verfallen erklärt und sein Vermögen den mitmaßlichen Erben, Martin Sütterlin und Fris Sütterlin

Verfallenen Verjährungsfrist.

§ 870.2. Nr. 19.150. Vörrach. Raddem Fris Sütterlin in Vörrach, der sich gegen die Aufforderung vom 11. Dezbr. v. J., Nr. 18.484, keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verfallen erklärt und sein Vermögen den mitmaßlichen Erben, Martin Sütterlin und Fris Sütterlin